



Landwirtschaftliche Gebäude und verwandte Anlagen

Stuttgart, 1884

β) Ausführung und Projecte.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77688](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77688)

57.
Beispiel
IV.

Schließlich seien als Beispiel einer großartigen Anlage, die auch schon von berufener Seite als »Stallpalast« bezeichnet worden ist, die bereits in Art. 52 (S. 48) erwähnten Marftall-Gebäude in Paris vorgeführt. Diese ursprünglich Kaiferliche Marftall-Anlage wurde von der Stadt Paris und auf deren Koften nach den Plänen des Architekten *Téaz* erbaut; die Bauausführung begann 1861. (Siehe die neben stehende Tafel.)

Die in Rede stehenden Bauten bedecken eine Grundfläche von 18 000 qm; dieselbe ist an drei Seiten von öffentlichen Straßen begrenzt; die Hauptfaçade ist dem *quai d'Orsay* zugewendet. Das Centrum der ganzen Anlage bildet der Haupt- oder Prunkhof (*cour d'honneur*), welcher vom Quai durch das Administrations-Gebäude geschieden ist; in diesem sind auch Wohnungen für die 4 Stallmeister des Kaiferlichen Hauses vorgesehen. Links und rechts wird dieser Hof von den beiden Haupt-Stallgebäuden begrenzt, nach rückwärts durch zwei Sattelkammern und die Reitbahn abgeschlossen. Die beiden letzteren vermitteln, in viertelkreisförmiger Grundriffsgeftalt, den Anftchluss zwischen der Reitbahn und den beiden Stallungen; die Reitbahn reicht rückwärts bis an die *rue de l'université*. Zu beiden Seiten der Stallungen und der Reitbahn sind 6 Diensthöfe angeordnet, die zum größten Theile von Remifenbauten umgeben sind.

Das Administrations-Gebäude ist von den übrigen Baulichkeiten, insbesondere von den Stallungen vollständig getrennt; es schien dies sowohl durch hygienische Rückfichten und durch den zu erzielenden Comfort, als auch durch die Stellung der die gefammte Anlage dirigirenden Persönlichkeiten geboten zu sein.

Jedes der beiden ganz symmetrisch angeordneten Stallgebäude besteht aus drei Galerien oder Langschiffen, welche von einer gewölbten Durchfahrt durchkreuzt werden; letztere stellt die Verbindung zwischen dem Haupthof und dem an die Stallung grenzenden Nebenhof her. Die Stallungen haben die in Art. 52 (S. 48) bereits beschriebene und durch den Querschnitt in Fig. 63 näher dargestellte Anlage erhalten; sie sind (die Krankenställe mit inbegriffen) mit 144 Kastenständen und 74 *Boxes* ausgerüstet, in denen 3 Kategorien von Pferden: Wagenpferde von französischer Herkunft, Rennpferde von verschiedener Abstammung und Sattelpferde meist englischer Provenienz untergebracht werden sollen.

Die Reitbahn ist 45 m lang und 17,5 m breit; sie hat eine Tribune für 20 bis 30 Zuschauer mit Salon und Garderobe. Der rechts von der *cour d'honneur* dem Quai zunächst gelegene (erste) Diensthof ist für den Reifedienst, der dahinter gelegene (zweite) für den Krankendienst bestimmt; letzterer hat eine Schwemme erhalten. Der dritte, noch weiter nach hinten angeordnete, an die Reitbahn grenzende Diensthof ist Remisenhof für die vom Souverän benutzten Carossen; in einer der Remisen sind Staatscarossen und historische Wagen aufgestellt. Diese drei Diensthöfe communiciren unter sich und mit der *cour d'honneur* mittels besonderer Durchfahrten; längs sämmtlicher Gebäudefronten sind gepflasterte Trottoire angeordnet; im Uebrigen sind die Hofflächen mit Sand bedeckt.

Literatur

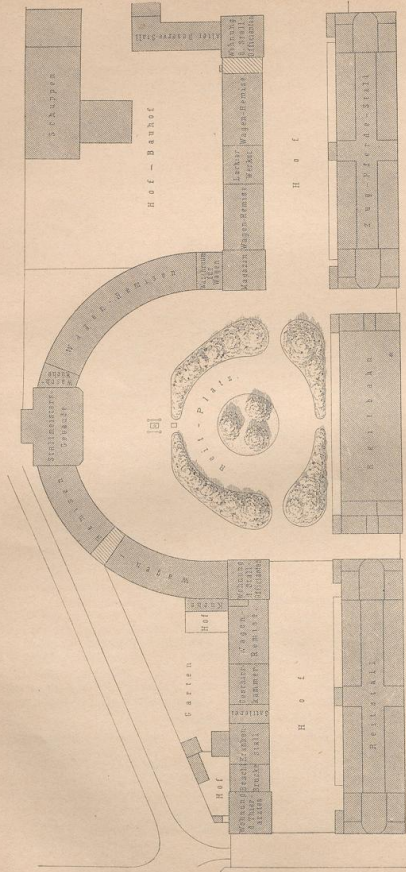
über »Gestütte und Marftall-Gebäude«.

a) Anlage und Einrichtung.

- BRAUN. Ueber die Gebäude für Zucht-Gestütte. *CRELLE's Journ. f. Bauk.*, Bd. 2, S. 129.
 CECIL. *The stud farm, or hints on breeding etc.* London. — Deutsch (Der Gestüthof) von A. v. BODDIEN. Gotha 1858.
 MÜLLER, C. F. u. G. SCHWARZNECKER. Die Pferdezuht etc. Bd. 2: Racen, Züchtung und Haltung des Pferdes. Von G. SCHWARZNECKER. Berlin 1879. (2. Aufl. 1884.)

ß) Ausführungen und Projecte.

- Architektonisches Album. Begründet vom Architekten-Verein zu Berlin durch *Stüler, Knoblauch, Strack*. Berlin 1838—61.
 Heft XVI, Taf. 91—96: Das neue herzogliche Marftallgebäude in Gotha; von EBERHARD.
 GOURLIER, BIET, GRILLON et TARDIEU. *Choix d'édifices publics projetés et construits en France depuis le commencement du XIX^{me} siècle*. Paris 1845—50.
 3^e vol., pl. 367, 368: *Dépôt d'étalons à St.-Lô*; von *Doisnard* u. *Jollivet*.
 SCHUFFENHAUER, W. Gestüt-Anlage auf dem Rittergute Düppel bei Zehlendorf. *ROMBERG's Zeitschr. f. pract. Bauk.* 1865, S. 315.

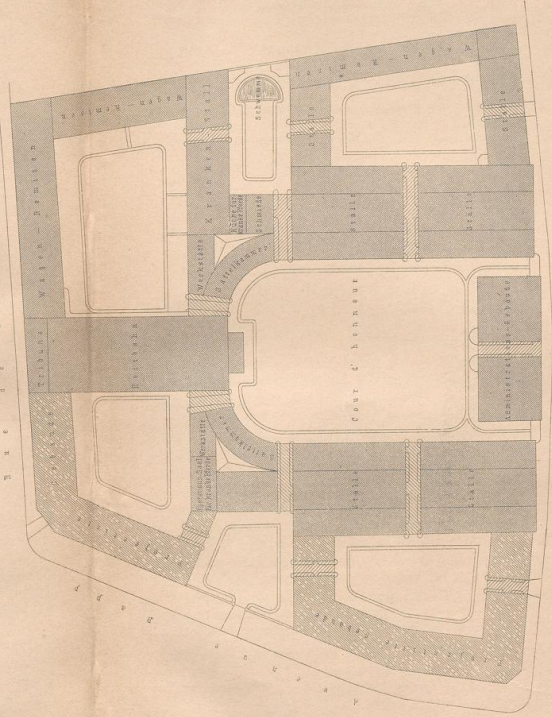


Großherzogliche Marfai-Gebäude zu Karlsruhe.

Nach einem von Grotz, Hofmann in Karlsruhe freundlichst zur Verfügung gestellten Sitze.

Nach: 1876/77.

Handbuch der Architektur, W. 3.



Kaiserliche Marfai-Anlage zu Paris.

Nach: 1866.

(Nach: *Revue des Arts et Manufactures*, 1866, Pl. 1-3.)

1:1000

- MAYR, O. - Die k. k. Militärgeftüte in Oefterreich: Kisber, Babolna, Mezöhegyes etc. Wien 1866.
 TÉTAZ. *Les écuries de l'empereur* (Paris). *Revue gén. de l'arch.* 1866, S. 216, Pl. 54-60.
 HELDBERG. Der neue Marftall neben dem Welfenfchloffe in Hannover. *Zeitschr. d. Arch.- und Ing.-Ver.*
 in Hannover 1868, S. 71.
 DIMSE, J. Das Gefüt zu Torgel. Riga 1869.
 Kgl. Württembergifche Landesgeftüte Marbach, Offenhaufen, St. Johann, Güterfein. Stuttgart 1870.
 SCHWARTZ, J. v. Das Königlich Preufifche Hauptgeftüt Graditz. Berlin 1870.
 SCHWARTZ, J. v. u. A. KROCKER. Deutfches Gefüt-Buch. Gefchichte und Befchreibung deutfcher Ge-
 ftüte. Berlin 1872-73.
 HAHN, C. Vier Wochen in Mezöhegyes. Mittheilungen über das königlich-ungarifche Staatsgeftüt da-
 felbft. Stuttgart 1873.
 WÖRZ, J. J. Die Staats- oder Landesperdezucht-Anftalten Württembergs etc. Ulm 1876.
 Gefüts-Etabliffements-Bauten. *Zeitschr. f. Bauw.* 1878, S. 602; 1879, S. 556; 1880, S. 550.
 BRÜCKNER, F. Gefchichte des königlich ungarifchen Staats-Gefüttes zu Kisbér. Wien 1883.
 WULLIAM ET FARGE. *Le recueil d'architecture. Paris.*
9me année, f. 6: Dépôt d'étalons de Montier-en-Der; von DESCAYES.

3. Kapitel.

R i n d v i e h f t ä l l e.

VON FRIEDRICH ENGEL.

1) Gefammtanlage.

Die Gröfse und Einrichtung der Rindviehftälle richtet fich theils nach der Anzahl und Racengröfse der unterzubringenden Thiere, theils nach der Art ihrer Unterbringung und der Düngerproduction.

Stiere (Bullen), Milchkühe, Jungvieh, Kälber, ferner Maft- und Zugochfen werden von einander getrennt und ihre Ställe fo eingerichtet, dafs der von den Thieren erzeugte Dünger entweder täglich herausgefchafft oder längere oder kürzere Zeit hindurch unter dem Vieh belaffen wird.

Man ftellt ferner das Rindvieh im Stalle entweder in Reihen an den Krippen gebunden auf, oder man läfst daffelbe im Stalle frei herumgehen.

Das Bedürfnifs an Standraum wird verfchieden angegeben.

Engel rechnet an Standbreite für eine grofse Kuh 1,4 m; für eine mittelgrofse Kuh oder einen Zugochfen 1,25 m; für eine kleine Kuh 1,09 m, und für ein 1- bis 2-jähriges Stück Jungvieh 0,95 m bei 2,35 bis 2,82 m Standlänge.

Nach der Bestimmung des preufifchen Ministeriums (vom 9. Januar 1871) find dagegen folgende Dimensionen der Rindviehftälle zu beachten:

α)	Standbreite bei Aufftellung einer einzelnen Kuh	1,6 m;
β)	» » » von 2 Kühen	2,5 bis 2,8 m;
γ)	» » » von mehr als 2 Kühen:	
	bei kleinem Vieh pro Haupt	1,0 bis 1,2 m;
	bei grofsem Vieh pro Kuh	1,3 m;
δ)	» für Ochfen pro Stück	1,3 bis 1,4 m;
ε)	» für Jungvieh	0,90 m;
ζ)	Breite eines Futterganges mit 2 Krippen und 2 Schwellen	1,9 bis 2,1 m;
η)	» » » mit 1 Krippe und 1 Schwelle	1,4 bis 1,6 m;
θ)	Länge eines Standes für Kühe excl. Krippe, aber mit Gang dahinter	3,3 bis 3,4 m;
ι)	doppelte Viehreihen erfordern ohne Krippen, aber mit Mittelgang	6,3 bis 6,9 m;

58.
Raum-
bedürfnifs.